

Jeder Zaun hat zwei Seiten

Es gibt ganz normale Menschen, die haben skurrile Hobbys. Und es gibt ganz skurrile Menschen, die haben normale Hobbys. Scheinbar normal ist das Sammeln von Münzen und Schallplatten, skurriler hingegen ist die Sammelleidenschaft von Glaskügelchen aus Füllerpatronen oder das Ablaufen von noch nicht eröffneten Autobahnen. Manchmal wird aus dem Hobby eine Leidenschaft oder sogar ein Beruf. Zäune in jedweder Form sind das Steckenpferd von Martina Rahner und Jörg Schierwagen – TASPO-Garten Design war Zaungast bei den beiden:

Als der Mensch in der Jungsteinzeit die Schwelle vom Jäger und Sammler zum sesshaften Ackerbauern überschritt, sein Nutzvieh domestizierte und das Land für den Anbau von Nahrungsmitteln urbar machte, hatten Zäune keine dekorativen, sondern einen lebensnotwendigen Charakter. (Die Kultur der Meder / Achämeniden schuf im 8.-6. Jahrhundert vor Christus aus der steppen- und wüstenähnlichen Einöden des Irans bezaubernd schöne Gärten mit komplexen Bewässerungsanlagen, die von einer Mauer umgeben waren und der Bevölkerung nicht zugänglich waren. Das altpersische Wort „pairi-dae-za“ bedeutet nichts anderes als Umzäunung oder Umwallung und wurde später zum Synonym für das „Dahinter“, Gottes Garten Eden, das Paradies.)

Die gestalterische Komponente der Zäune habe sich im Laufe der Geschichte kaum verändert. So gibt es noch heute den Weidenzaun aus der Jungsteinzeit oder den Scherengitterzaun (Ursprung des Jägerzauns) aus der Antike, beziehungsweise die kunstvollen Metallzäune aus der Zeit der Industrialisierung, sagen Martina Rahner, Innenarchitektin aus Köln und Jörg Schierwagen, Inhaber einer Werbeagentur aus Düsseldorf. Über einen Wettbewerb haben sich die Beiden, die für unterschiedliche Zaunhersteller tätig waren, kennen gelernt. Aus dem Kennenlernen folgte schon bald eine berufliche Verbindung und die Erkenntnis, dass man für Zäune offensichtlich mehr Interesse und Enthusiasmus entwickelte als Andere. Als erstes gemeinsames Kind brachten Rahner und Schierwagen aktuell das Buch „Zäune, Mauern, Hecken“ zur Welt, Geburtshelfer war der Callwey Verlag.

TASPO-GartenDesign: Was verstehen Sie unter dem Begriff Zaun?

Rahner & Schierwagen: Die Frage, was „wir“ unter dem Begriff Zäune verstehen ist sehr berechtigt, denn es gibt in der Tat keine allgemeingültige Definition des Begriffes. Die Unterschiedlichkeiten in den Definitionen liegen einmal in der Aussage: Ein Zaun ist nur ein Zaun, wenn er am Grundstücksrand liegt und einen Besitz markiert oder aber in der Aussage: Ein Zaun besteht aus folgenden Materialien (Holz, Metall) damit er ein Zaun ist. Diese Definitionsansätze sind recht unpräzise. In unserem Buch benutzen wir den Begriff „Zaun“ umfassend. Ein Zaun markiert eine Grenze, diese Grenze kann sowohl innerhalb des Grundstückes, aber auch am Grundstücksrand liegen. Sie ist entweder optisch in Form von Pöller oder Blumenkästen oder physisch in Form von Metall, Holz, Stein, beziehungsweise aus natürlichen, lebendigen Materialien.

TASPO-GartenDesign: Wie kommt man als Innenarchitektin/Werber auf die Idee, ein Buch über Zäune zu schreiben?

Martina Rahner: Die Idee zu dem Buch entstand durch eine Ausstellung zur Geschichte der Zäune, die ich zusammen mit Melanie Eigenrauch für einen Schweizer Zaunhändler erstellt hat. Durch die Arbeit an diesem Projekt ist mir erstmal klar geworden, wie lange ich mich schon mit diesem Thema beschäftige und was für einen riesigen Fundus sich in den letzten 10 Jahren angesammelt hatte. Einmal mit diesem Thema infiziert habe ich meine Kunstgeschichtsprüfung über die Geschichte der Zäune geschrieben. Außerdem konnte ich plötzlich an keinen schönen Zaun mehr vorbei gehen ohne ein Foto zu schießen – sehr zum Leid von meiner Familie und Freunden.

Jörg Schierwagen: Bei mir wurde sowohl durch das private als auch berufliche Umfeld das Interesse an Architektur und Design geprägt. Während meiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer eines mittelständischen Herstellers, der unter anderem Zäune produziert, wurde mir bei Erschließung des amerikanischen Marktes erst richtig bewusst, dass Zäune Produkte sind, die aus ästhetischem und gestalterischem Blickwinkel mehr Beachtung finden sollten. Das war der Grundstein für die Idee, sich über die Vermarktung von Zäunen Gedanken zu machen.

Rahner & Schierwagen: Mit der Entwicklung eines Vermarktungskonzepts für Zäune haben wir die gestalterischen Sichtweisen mit vertrieblichen Betrachtungsweisen von Zäunen verbunden. In dieser intensiven Zeit haben wir zusammen sämtliche Zaunhersteller in Europa und sogar bis nach Amerika analysiert und strukturiert. Der Fokus lag darin, die Zäune aus dem Blickwinkel der Käufer zu betrachten. Wir wollten einen nützlichen Vorfilter für die Geschmacksrichtung der Kunden bilden. Dabei war es uns besonders wichtig, sich nicht nur auf ein Material oder einen Stil zu versteifen, sondern einen wirklich gut sortierten Überblick über die Möglichkeiten von Zäunen, Mauern und Hecken zu geben. Unsere Kategorien sind somit nicht nach Materialien, sondern nach Typen gegliedert: Inszenierte Klarheit, Natürliche Harmonie, Ornamentale Pracht. Diese drei Kategorien haben die Gemeinsamkeit, dass die Herleitung des passenden Zauns sich aus der Architektur von Haus/Garten entwickelt. In der letzten und auch sehr spannenden Kategorie widmen wir uns der „kreativen Vielfalt“ hierbei wird der Zaun zum gestalterischen Einzelement und zu einem Kunstwerk.

TASPO-GartenDesign: Unter welchen Gesichtspunkten guckt sich ein Innenarchitekt/Werber einen Garten an?

Martina Rahner: Auf alle Fälle sehr unbefangen und mit einer großen Begeisterung!

Jörg Schierwagen: Aus Blickwinkel des Werbers gibt es eine riesige Anzahl ungenutzter Flächen für Botschaften, eventuell auch Werbebotschaften. An erster Stelle jedoch die Möglichkeiten, die sich für einen neuen Zaun, Mauer, Hecke bei jeder Grundstückssituation ergibt.

TASPO-GartenDesign: Was qualifiziert eine Innenarchitektin sich mit dem Thema Gartengestaltung auseinanderzusetzen? Liebe für den Garten oder Abgrenzung durch einen Zaun?

Martina Rahner: Bei dem Thema Zäune, Mauern, Hecken geht es weit mehr als nur um den ‚Garten‘. Es sind verschiedene Aspekte, die hier ineinander greifen. Die Basis ist der Zaun als gestalterisches Element – Hier liegt die Faszination im reinen Produktdesign. Wie wird mit den Materialien umgegangen, was sind Besonderheiten in der Konstruktion, welcher Zusatznutzen besteht? Der Zaun ist nicht immer nur Thema der Gartengestaltung, sondern

auch Weiterführung der Architektur. So gibt es in diesem Bereich also ein Zusammenspiel zwischen „Produktdesign“, „Gartengestaltung“ und Architektur“. Es ist nicht die „Liebe für die Abgrenzung“ sondern in der Liebe zum „Harmonischen Ineinandergreifen von verschiedenen Disziplinen. Für mich als Innenarchitektin gibt eine Reihe von Parallelen zwischen den Gestaltungsprinzipien von Garten und Haus. Der Zaun ist ein Rahmengerber und spannt einen Raum auf. Er segmentiert Bereiche. Die Funktionen des Innenraums wandern immer stärker nach draußen und fordern geradezu nach einer Gliederung: Der Garten als Kochstelle, als Lounge oder als Spielzimmer.

TASPO-GartenDesign: Das Innere wird nach außen gekehrt, wie greifen Sie diese Entwicklung auf?

Jörg Schierwagen: Ich würde uns in dem Fall als Beobachter, beziehungsweise als Forscher bezeichnen. Aber es gibt immer wieder viele Überschneidungen, zum Beispiel insbesondere bei der Gestaltung von Bauzäunen. In diesem Fall ist die Sicht eines Werbers und der Marketingaspekt nicht zu unterschätzen. Der Zaun als „Botschafter“ ist auch beispielsweise für Firmen oder Unternehmen ein guter Blickfang. Schon fast selbstverständlich werden die Zäune bei Kindergärten beispielsweise durch lustige, geschnittene Figuren oder bunten Blumentöpfen zum Botschafter der Einrichtung. Den Palisaden-Bleistiftzaun kann man auch schon fast als Klassiker für Fachmärkte im Bereich Künstlerbedarf bezeichnen. Den Zaun als zusätzlicher Ausdruck des Corporate Designs wird eher selten bis gar nicht eingesetzt. Vorreiter in diesem Bereich ist McDonalds, die erkannt haben, dass der Zaun ein Stilmittel ist. In diesem Bereich sehe ich sehr viel Potenzial für Unternehmen ihre Haltung deutlich nach Außen zu zeigen und nicht in der Gebäudehülle zu belassen

TASPO-GartenDesign: Was ist das Geheimnis eines „guten Zaunes“? Welche Funktionen muss ein guter Zaun erfüllen?

Rahner & Schierwagen: Das Geheimnis eines guten Zauns liegt in der Kombination von Zaun, Haus und Garten. Dabei kann die Funktion des Zauns vom schlichten „markieren“ bis hin zum klaren „abgrenzen“ reichen. Eine ganz schöne, simple Form der Markierung ist beispielsweise in Form von Gräsern, die im Sommer den Garten in Segmente gliedern und im Winter den Blick freigeben. Der Zaun sollte unserer Meinung nach vorrangig sich der Gestaltung von Haus und Garten unterordnen. Nur in den seltensten Fällen gelingt eine schöne Lösung, bei dem der Zaun zu einem eigenständigen Gestaltungselement wird. In unserem Buch zeigen wir beispielsweise eine Lösung am Grundstücksrand, bei dem die Mauer eine Weiterführung der Architektur darstellt und mit verschiedenen Funktionsbereichen verknüpft. Die Mauer dient dabei als Sitzbank für die Passanten, hat einen integrierten Bikeport, sowie einen Bereich mit einem integrierten Miniaturvergarten. Schöne Lösungen, in denen der Zaun zu einem eigenständigen Gestaltungselement wird, gibt es vor allem im Bereich des Sichtschutzes. Hier gibt es geschickte Kombinationen von Wasserbecken, die auch als akustische Grenzmarkierung agieren, um die Geräusche des Nachbarn oder der Straße zu dämmen. Das große Geheimnis ist die Auseinandersetzung und das sich „Hineindenken“ in eine Lösung, eine Idee die passt!

TASPO-GartenDesign: Wie kann ein Zaun leicht wirken und dennoch das Schutzgefühl unterstützen?

Rahner & Schierwagen: Mit genau diesem Thema hat sich der Künstler Matthias Mergyeri auseinandergesetzt, mit dem wir ein Interview geführt haben. Er hat einen Metallzaun

entwickelt, bei dem die Spitzen aus phantasievollen Figuren bestehen. Die bedrohliche Lanze wird demnach zu einem kleinen süßen Pinguin. Mit diesem Zaun ist er übrigens der erste deutsche Künstler, der in der permanenten Ausstellung im MoMA in New York vertreten ist. Einen ähnlichen Ansatz verfolgen auch die Designer von demakers van aus Holland. Sie haben dem Maschendrahtzaun durch dekorative florale Flechttechnik neues Leben eingehaucht. Aus dem langweiligen Maschendraht wird plötzlich ein Kunstwerk, welches eine absolute Leichtigkeit ausstrahlt. Aus diesen schönen Beispielen kann Folgendes für die Praxis abgeleitet werden: Um die Monotonie des Zauns geschickt aufzubrechen und einem Schutzzaun Leichtigkeit einzuhauchen, helfen geschickte Brüche: In der Formsprache - Gegensatz von klassisch zu verspielt; im Material - Gegensatz von starr zu dynamisch; in der Architektur - Vor- und Rücksprünge, Elemente des Innenraums werden nach außen übertragen.

TASPO-GartenDesign: Wie schafft man es mit einem Zaun Räume zu schaffen, die nicht tot wirken?

Rahner & Schierwagen: Von Außen betrachtet ist der Zaun vergleichbar mit einem Bilderrahmen oder einer Bordüre. Der Zaun ist nicht das gestalterische Element, welches dem Raum Leben gibt, sondern er ist nur der Rahmen, der das Innere oder das Gemälde betont. Vom Garteninneren aus betrachtet kann der Zaun aber auch als Erweiterung des Gartens in die Vertikale verstanden werden. Eine klassische Form ist beispielsweise die berankte Pergolenwand. Aber auch in der modernen Gartengestaltung gibt es tolle Beispiele: Die Wand aus Holzscheiten, die wie ein Setzkasten funktioniert, in denen Birken integriert sind oder die Betonflussmauer in Kombination mit Pflanzenwänden wie von dem Gartendesigner Paul Hensey. Nicht zu vergessen ist aber ein schönes Zitat von der Landschaftsarchitektin Brigitte Röde: „Jeder Zaun hat zwei Seiten.“

TASPO-GartenDesign: Welche Materialien eignen sich besonders, sind diese Materialien auch zweckgebunden?

Rahner & Schierwagen: Die Materialität des Zauns wird weitestgehend über die Funktion des Zauns entschieden. Bei der Wahl der Materialien spielen folgende Attribute eine wichtige Rolle: Transparenz, Sicherheit, Pflegeaufwand, Kostenspektrum, et cetera. Eine Hecke bietet natürlich nicht die Sicherheit, wie eine hohe Betonmauer. Bei einem Fußballplatz braucht man einen hohen und transparenten Zaun. Im Vorgartenbereich reichen schon Blumen aus um zu markieren, dass hier ein privater Bereich beginnt. In hinteren Terrassenbereich ist ein hoher Sicht- und Windschutz empfehlenswert und dementsprechend bieten sich Holz- oder Mauerwerk-Lösungen an. Jedes Material hat dabei seine eigene Botschaft ... Stahl strahlt Stabilität und Sicherheit aus, Beton ist eher modern und kühl und Holz wirkt natürlich – Je nach Einsatz können die Eigenschaften des Materials unterstützt oder auch geschickt gebrochen werden.

TASPO-GartenDesign: Wie kann man ästhetisch ansprechende Lösungen schaffen, die auch bezahlbar sind?

Rahner & Schierwagen: Ein Zaun muss keine Frage des Budgets sein. Je nach erforderlicher Funktion gibt es schon ganz simple Möglichkeiten um einen Bereich zu markieren. Insbesondere wenn man das vorhandene Material der Region nutzt. Ein simpler Steinwall, der geschickt bepflanzt wird oder schön drapiertes Treibholz kann ästhetischer sein als teure Fertigbauzäune. Gabionen können auch mit Metallschrott oder Glassplitter gefüllt werden anstatt mit teurem Naturstein. Hier werden der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

TASPO-GartenDesign: Wo besteht beim Thema Zaun noch Nachholbedarf?

Rahner & Schierwagen: In der Sensibilität bei diesem Thema. Es gibt häufig noch eine große Diskrepanz zwischen Garten, Haus und Zaun. Wobei dem Zaun meist kaum Beachtung geschenkt wird. Schön wäre es diese „Grenzmarkierung“ auch wirklich als Gestaltungselement und nicht nur als „notwendiges Übel“ zu verstehen.

TASPO-GartenDesign: Was können Sie von Gartenplanern und Landschaftsarchitekten lernen oder auch umgekehrt?

Rahner & Schierwagen: Umso unterschiedlicher die Voraussetzungen sind, desto spannender sind häufig die Denkansätze und auch die späteren Lösungen. Wir haben bei dem Buchprojekt sehr viel von den Gartenplanern und Landschaftsarchitekten gelernt und sind sehr dankbar über die tollen Gespräche und Erkenntnisse, die unser Buch bereichert haben. Genauso hoffen wir natürlich auch, dass Gartenplaner von unseren Sichtweisen und Analysen inspiriert werden.